



Förderkreis Vermessungs-
technisches Museum e. V.

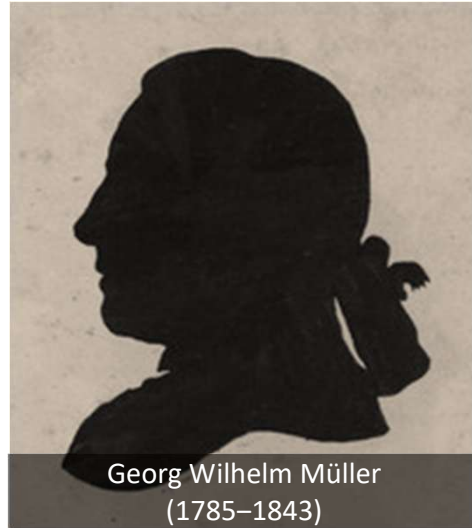
15. Symposium zur Vermessungs- geschichte

Carl Friedrich Gauß und die
Königlich Hannoversche
Landesvermessung

Dortmund
6. Okt. 2025



Carl Friedrich Gauß
(1777–1855)



Georg Wilhelm Müller
(1785–1843)



Johann Georg Friedrich Hartmann
(1796–1834)



Carl Joseph Gauß
(1806–1873)

GRADMESSUNG VON GÖTTINGEN NACH HAMBURG

**Hofrat Gauß für bedeutsame
Erdvermessung gewonnen**

An aerial photograph of Göttingen, Germany, showing a residential area with numerous houses and green spaces. A semi-transparent historical map of the city is overlaid on the image, centered on the main street. The map shows the layout of the city in the 18th century, with a central square and surrounding streets. The text "Messungen an der Sternwarte Göttingen" is written in white on a dark grey rectangular background in the upper left corner.

Messungen an der Sternwarte Göttingen

GRADMESSUNG VON GÖTTINGEN NACH HAMBURG

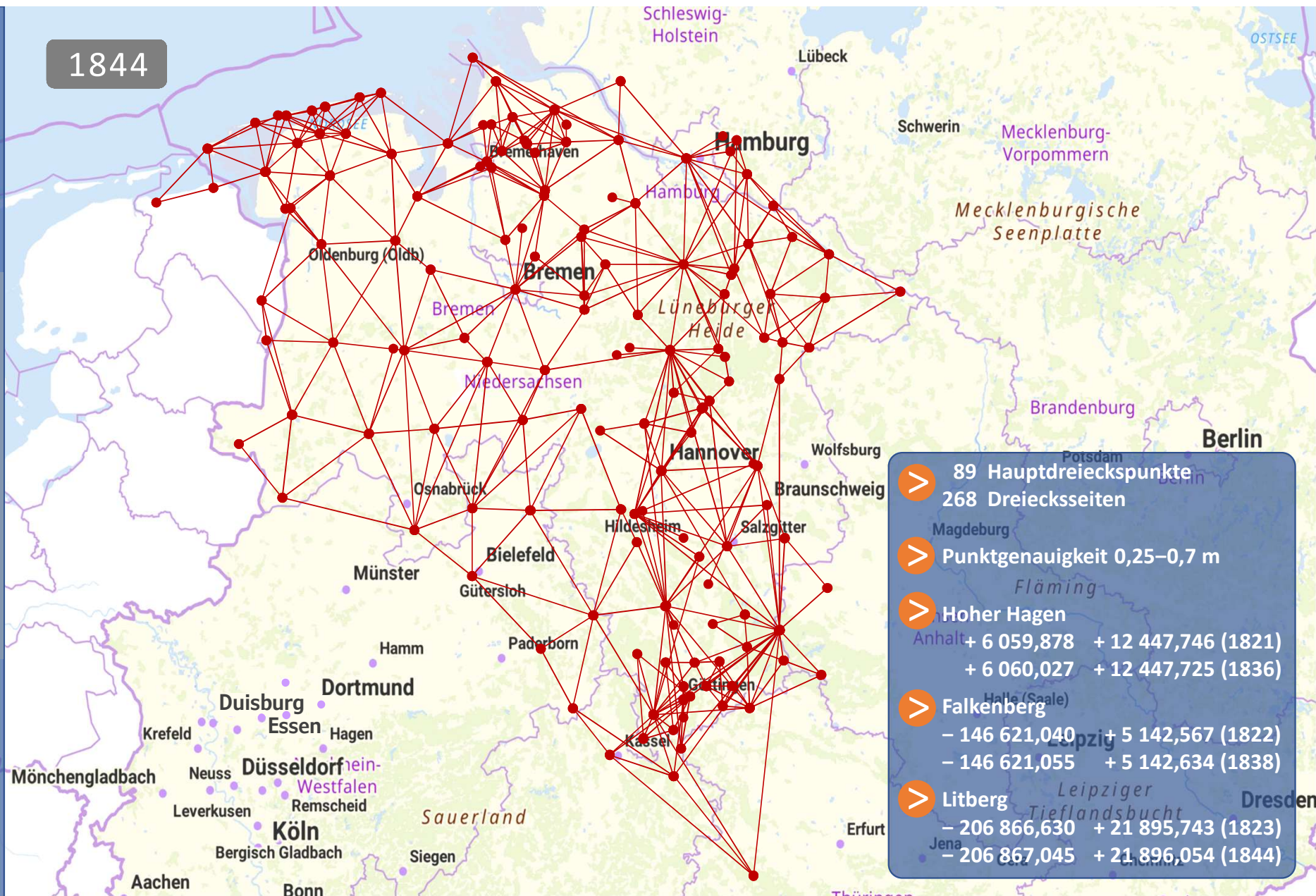
**Hofrat Gauß führt erste
Beobachtungen durch**

Königlich Hannoversche Landes- vermessung

GAUß'SCHE
GRADMESSUNG
1821-1823

FORTSETZUNG DER
GRADMESSUNG
BIS NACH JEVER
1824-1825

TRIANGULATION
DES KÖNIGREICHS
1828-1844



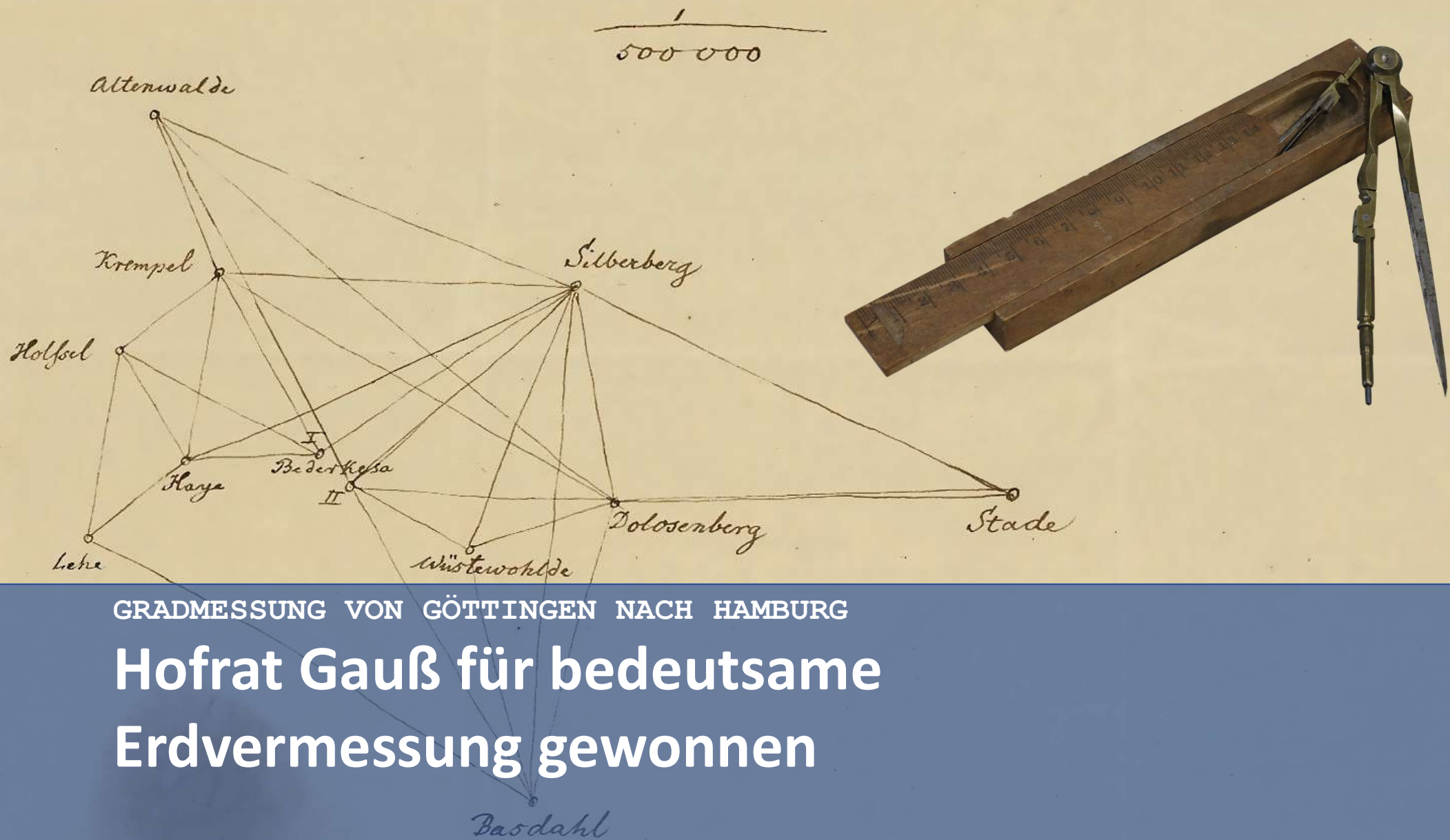
Königlich Hannoversche Landes- vermessung

GAUß'SCHE GRADMESSUNG 1821-1823

FORTSETZUNG DER GRADMESSUNG BIS NACH JEVER 1824-1825

TRIANGULATION DES KÖNIGREICHS 1828-1844



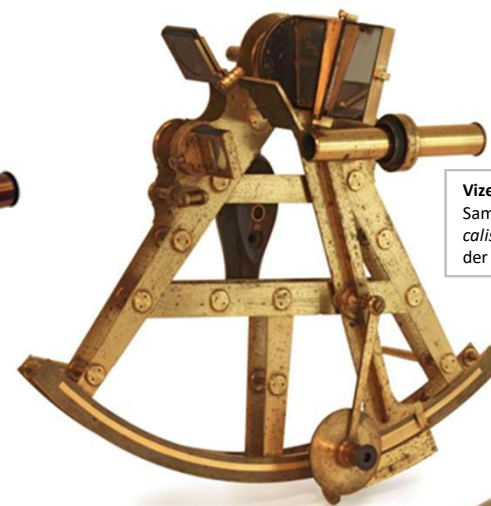




Zwölfzölliger Theodolit von Reichenbach
(1821) aus der Sammlung historischer
Objekte im Institut für Geophysik der
Georg-August-Universität Göttingen



Heliotrop zweiter Bauart von Meyerstein
(ca. 1870, späteres Exemplar nach Gauß'-
scher Vorlage) aus der Sammlung hist.
Gegenstände am Institut für Astrophysik
der Georg-August-Universität Göttingen



Vizeheliotrop von Rumpf (1820/21) aus der
Sammlung hist. physik. Instrumente „*Physi-
calisches Cabinet*“, I. Physikalisches Inst.
der Georg-August-Universität Göttingen



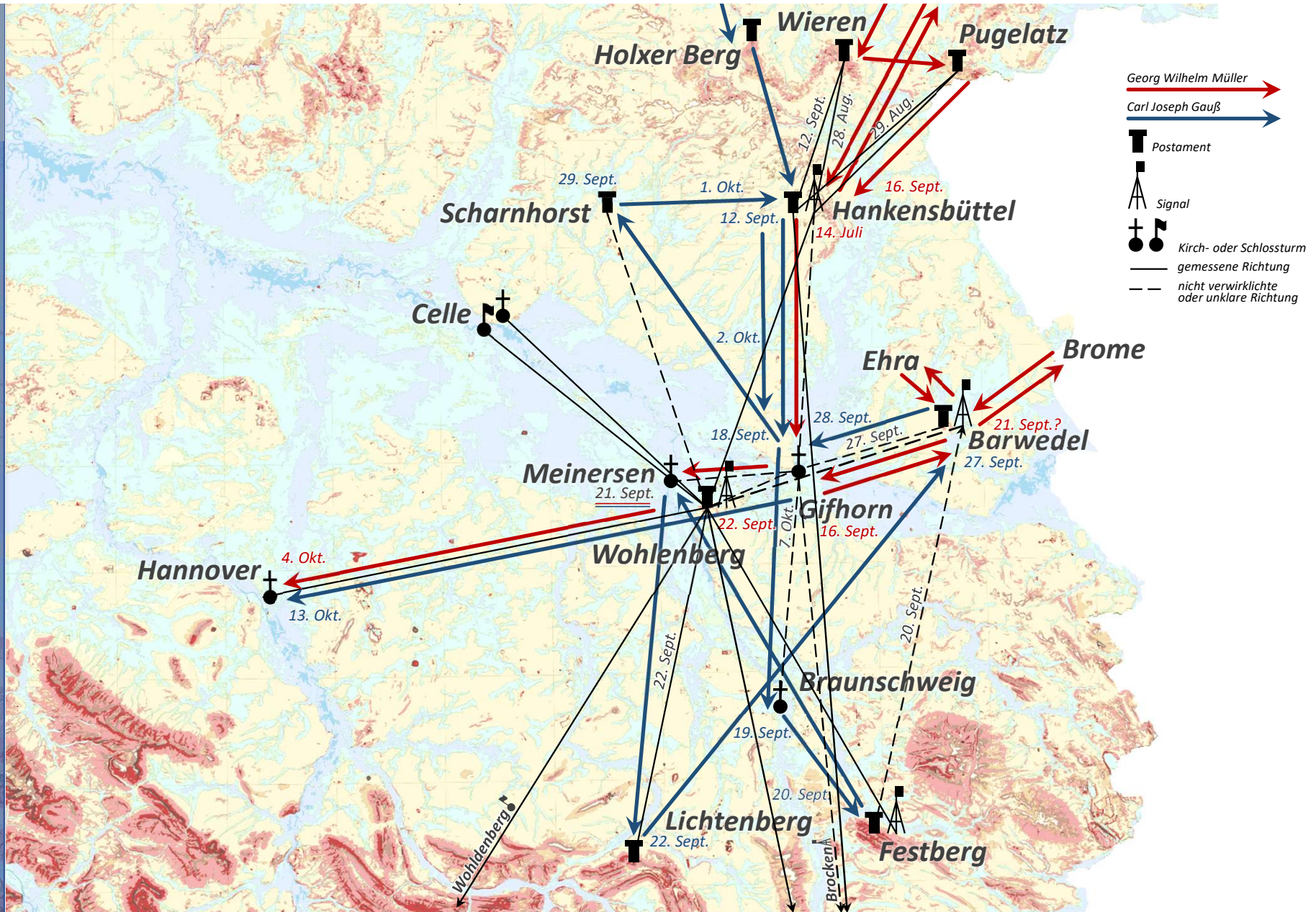
Persönliches Handfernrohr von C. F. Gauß
(ca. 1809–1814) aus der Sammlung hist.
Gegenstände am Institut für Astrophysik
der Georg-August-Universität Göttingen

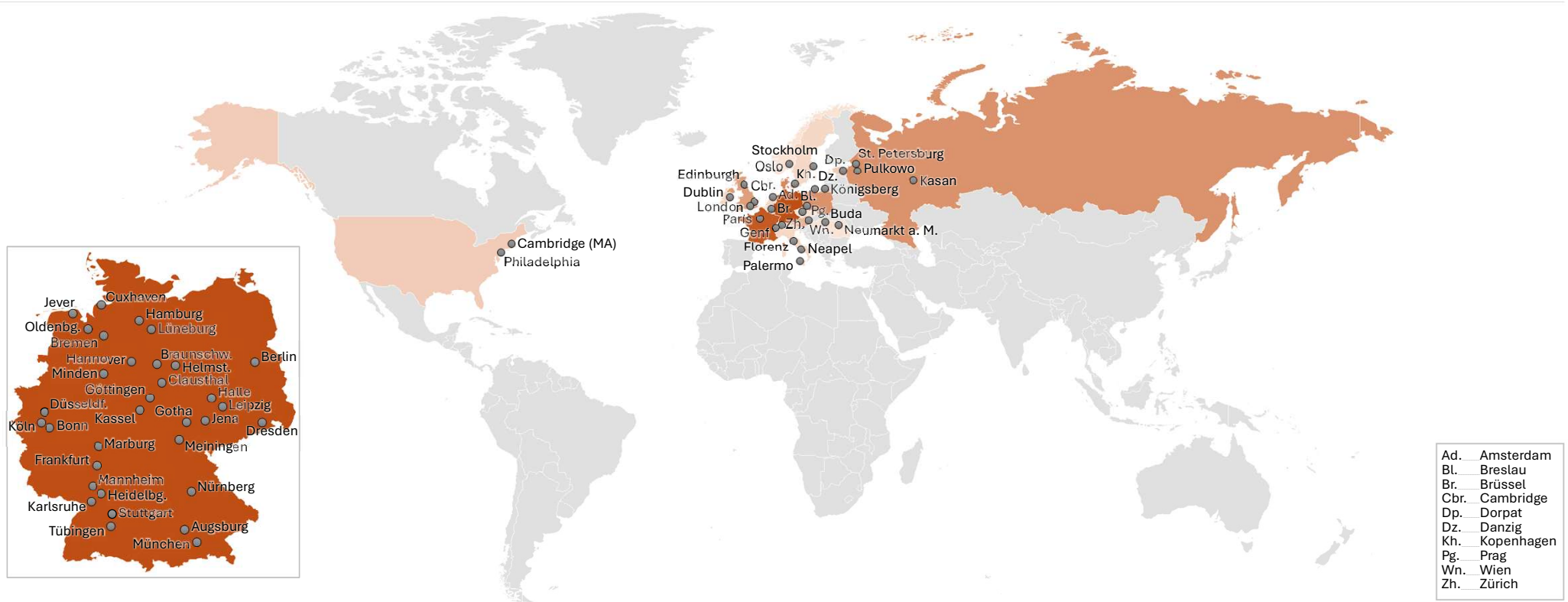
GRADMESSUNG VON GÖTTINGEN NACH HAMBURG

**Hofrat Gauß für bedeutsame
Erdvermessung gewonnen**

TRIANGULATION
DES KÖNIGREICHS
1828-1844

Carl Joseph Gauß'
und Georg Wilhelm
Müllers Messungen
an der oberen Aller
im Jahr 1830





DES HOFRATS NETZWERK

Ein Leben für die Wissenschaft

Unterstützt von Bing
© Australian Bureau of Statistics, GeoNames, Geospatial Data Edit, Microsoft, Navinfo, Open Places, OpenStreetMap, Overture Maps Foundation, TomTom, Wikipedia, Zenrin

**Carl Friedrich Gauß an Johanna Elisabeth Rosina Osthoff,
Braunschweig, 21. Feb. 1805**

Laß mich doch wissen, liebe Hannchen, ob du auf den ganzen Tag heute engagirt bist, oder deiner Zusage zufolge mit in die heutige Komödie (Charlotte Corday) gehen kannst; ferner wann und wo ich im letztern Falle Dich abholen soll?

Darf noch auf eine baldige mündliche Antwort hoffen

*Dein
C. F. Gauss?*

Die Komödie wird wahrscheinlich voll werden, und daher etwas früh hinzugehen nöthig seyn.

*An
Demoiselle Osthoff.*



Lüneburg freitag Abend den 9 October 1818

10 12 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Carl Friedrich Gauß an Wilhelmine, gen. Minna, Gauß, Lüneburg, 9. Okt. 1818

[...]

Ich bin bisher hier immer so sehr beschäftigt gewesen, daß ich dir, beste Minna, seit meinem ersten Briefe von hier noch nicht wieder habe schreiben können. [...] Schumacher kam Montag Abend mit Repsold hier an letzterer ist aber schon vorgestern nach Hamburg zurückgereiset. [...] Auch Schumachers Gehülfe Capitain Caroc ist jetzt hier, so wie Ursin, dessen du dich wol noch erinnerst, noch ein untergeordneter Gehülfe und ein Paar Bedienten, so daß wir wenn wir alle von unserm Thurme kommen eine lange Caravane bilden. Der Thurm, obgleich über 200 Stufen und Sprossen hoch, ist doch noch ziemlich bequem zu steigen und ich finde jetzt immer Abends auch im Dunkeln den Weg herunter. [...]; morgen werde ich ihn noch zwei oder dreimal zu besteigen haben, und ihm dann fürs erste Adieu sagen. Das Wirthshaus wo ich logire ist nicht sonderlich, alles ziemlich malpropre, und das Essen schlecht; indessen geht es doch mit meinem Befinden ganz gut, besonders finde ich daß es mir hier besser bekommt, gar nicht zu Abend zu essen. Kaffee werde ich schwerlich mitbringen, wenigstens hier ist er wie mir die Cousine Christel sagt nichts wohlfeiler als in Göttingen, das Pfund einen halben Thaler Cassengeld. [...]

Ich freue mich sehr, daß wir die M[ademoise]lle Titius nun bekommen, gewiß wirst du deine Gesundheit und deinen Frohsinn ganz wieder erhalten. [...]

Ich umarme dich, beste Minna, und die Kinder auf das herzlichste
Dein Carl

[...]

Handwritten notes at the bottom of the page, including "Lüneburg freitag Abend den 9 October 1818" and "Schumacher kam Montag Abend mit Repsold hier an letzterer ist aber schon vorgestern nach Hamburg zurückgereiset."

44
Linnaburg freitags Abend den 9 October 1818

10 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

7) Im Fall des Art. 5 gehst du am 6. Aug. nach Walsrode falls am 5. auch kein Zeichen kommt.

8) Erhältst du hingegen an einem der 3 Tage das Zeichen 2 von Zeven oder Steinberg so gibst du sie nach beiden Orten zurück nach Zeven zuerst ud. diese Zahl 2 zeigt an daß ich gewiß nach Wilsede komme, ud. zwar wahrscheinlich am 5. August

9) Die Zahl 5 am 3. oder 4. gegeben von Zeven oder Steinberg zeigt an daß ich bestimmt noch am 5. in Zeven bleibe ud. am 6. abreise, nach Walsrode oder Wilsede jenachdem die Zahl 5 allein oder nebst der Zahl 2 gegeben wird. Kurz ohne die Zahl 2 erhalten zu haben, bleibst du nicht in Wilsede doch ists wol sicherer, daß du wenigstens im Fall des Artikels 6 am 5. lieber erst ganz spät Nachmittags von Barl abreisest ud. lieber die Nacht in Soltau bleibst ud. den andern Tag sehr früh nach Walsrode kommst, da es denkbar wäre daß ich zwar die Zahl 2 den andern Gehülften signalisirt hätte, aber aus Mangel an Sonnenschein sie dir nicht hätte gegeben werden können. [...]

Dein treuer Vater

CFG.

[...]

Ich habe vergessen zu bemerken daß im Fall ich auch Wilsede nicht besuche ich doch 2 oder 3 Tage in Zeven die andre Richtung messe ud. dann am 5. oder 6. nach Walsrode gehe. Insofern du dem Postillon die Nachricht von Unbrauchbarkeit des Postaments mitgibst ist von deiner Seite kein Zeichen nöthig ud. du kannst dann bis zum 5. dich in Walsrode einstellen den dortigen Thurm vorher untersuchen ud. wenn die Aussicht der Mühe werth ist ud. es mit sehr geringen Kosten geschehen kann eine Vorrichtung etwa von Jever Stadtkirche machen. In so fern aber der Postillon die Nachricht nicht mit bringt, hast du so du kannst die Zahl 10 nach Zeven zu geben als Zeichen der Unbrauchbarkeit des Postamentes

Ich weiß nicht ob im Brief steht daß du die Zahl 2, oder 5, oder 2 und 5 nach Zeven ud. Steinberg zu beantworten hast.

Handwritten notes in German script, partially obscured by a blue bar at the bottom of the page.

The background of the slide is a photograph of an interior room. On the left, there is a window with a wooden frame. To the right of the window, there is a wooden structure, possibly a bed frame or a piece of furniture, with a dark green or blue fabric hanging from it. The room appears to be a historical or traditional setting.

Mitteilungen über die Qualität von Kost und Logis

CJG: Mein hiesiges Logis [in Garßen] ist so ziemlich das Gegenstück zu dem vorigen, nemlich sehr unreinlich; so daß ich sehr rathen möchte, dein Quartier in Celle selbst aufzuschlagen. Die Leute meinen es herzlich gut; der Wirth selbst ist verreiset. Das Essen ist großer Quantität aber mittelmäßiger Qualität. etc etc.

GWM: In Ober-Ohe eine kleine halbe Stunde vom H.[außelberge], wo man ein rechtliches Stübchen nebst Schlafkammer und Bett in einem Nebenhäuschen, gefällige Leute, aber nur ländliche Kochkunst vorfindet, wartete ich bis Mittags das Aufhören des Regens ab.

JGFH: Bey dem H. Förster Warneke [in Wedehof] werden Sie schwerlich eine längere Zeit sich aufhalten können, weil er unverheirathet ist und ihm jedes gewohnte Bedürfniß fehlt; auch scheint er sehr unbemittelt zu seyn. Ein Zimmer finden Sie vor, die Betten sind sehr ärmlich und auch nicht reinlich; von anderem Hausrath kann ich nichts erzählen.

CJG: Weil Du gewünscht hast sogleich etwas über Langwarden zu hören so benutze ich gleich ietzt eine Gelegenheit nach Varel, obgleich ich über das hiesige Logis in den paar Stunden wenig urtheilen kann, und mich eigentlich auch fürchte für Dich über eine Station zu urtheilen. Das Haus ist ganz neu und sehr schön, die Zimmer sind gross hoch helle und ohne Bäume vor den Fenstern. Kein Sopha. Das Essen scheint nicht grade vorzüglich zu sein: aber keineswegs aus Armuth wie in Lehe, auch fragen sie hier immer was man essen will, aber hierüber kann man ja kaum nach einer Mahlzeit, zu der man noch dazu zu spät kam entscheiden.

GWM: Es wird mich sehr freuen, wenn Sie den Aufenthalt in Langwarden wohl erträglich finden; für die Herbeyschaffung eines Sopha's wird der Wirth gewiß Anstalt treffen können.

CJG: Guten Wein trifft man überall, dagegen selten oder nie Sophas in den Zimmern, auf die Du einigen Werth legst; auch selten Kammern daneben sondern man muß in demselben Zimmer wohnen und schlafen. Bier wird fast gar nicht gebraut.

JGFH: Die Nacht vom 17^{ten} auf den 18^{ten} wohnte ich in Gr. Denkte, ich mußte sehr früh aufstehen, weil schmerzliche Stiche von einer Unzahl brauner Thierchen mich nicht schlafen ließen; am 18^{ten} war ich deshalb von 6^U Morgens bis 8^U Abends auf dem Fest-Berge; [...]

Carl Joseph Gauß an Georg Wilhelm Müller, Schaumburg/Rinteln, 9./10. Juli 1833

[...] Rinteln d 10^{te} Juli 33

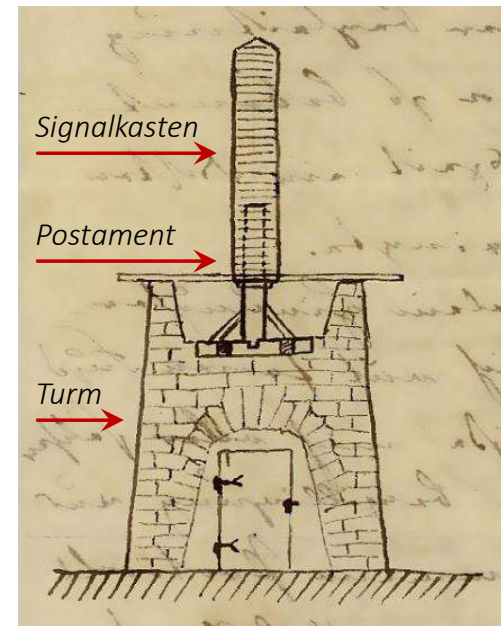
[...] Ich wollte nach Vollendung des Signals heute Morgen abreisen. [...]. Es ist aber ein unerwarteter Aufenthalt eingetreten. Gestern Abend erschienen 3 heßische Gensdarmen auf der Schaumburg und verlangten von mir die sofortige Vorzeigung einer unmittelbar vom Kurprinzen unterzeichneten Erlaubniß zur Vornahme von Meßungen im Heßischen. Da ich weder eine solche Bescheinigung noch etwas Aehnliches hatte, erklärten sie, ich müße sie als ihr Arrestant nach Rinteln begleiten. Ich erklärte mich dazu auf den folgenden Morgen bereit da ich den sehr abschüssigen durch Regen verdorbenen Weg von dem hohen Berge herab nicht gern mit meinem Wagen bei Nacht machen wolle; da mir aber die Gensdarmen antworteten, ihre Instruction laute grade auf augenblickliche Vorführung, sah ich ein, daß bei der Art solche Angelegenheiten aufzufaßen, alle Einwendungen umsonst seien. Ich fuhr also noch in obiger Begleitung hieher, und mußte diese Verhaftung schon so bekannt geworden sein, daß trotz der späten Tagzeit ein dichter Haufen Neugieriger meinen Wagen umringte.

Heute Morgen ist dann endlich nach vielem Hinundherreden entschieden worden, daß ich persönlich auf freien Fuß gesetzt werden solle, indeß versprechen müße mich aller solcher Arbeiten in Heßen bis zum Eingang der Bewilligung aus Cassel zu enthalten. [...]

Ich bin mit der vollkommensten Hochachtung

Ihr ergebenster Diener

CJGauß



Reiseprotokoll

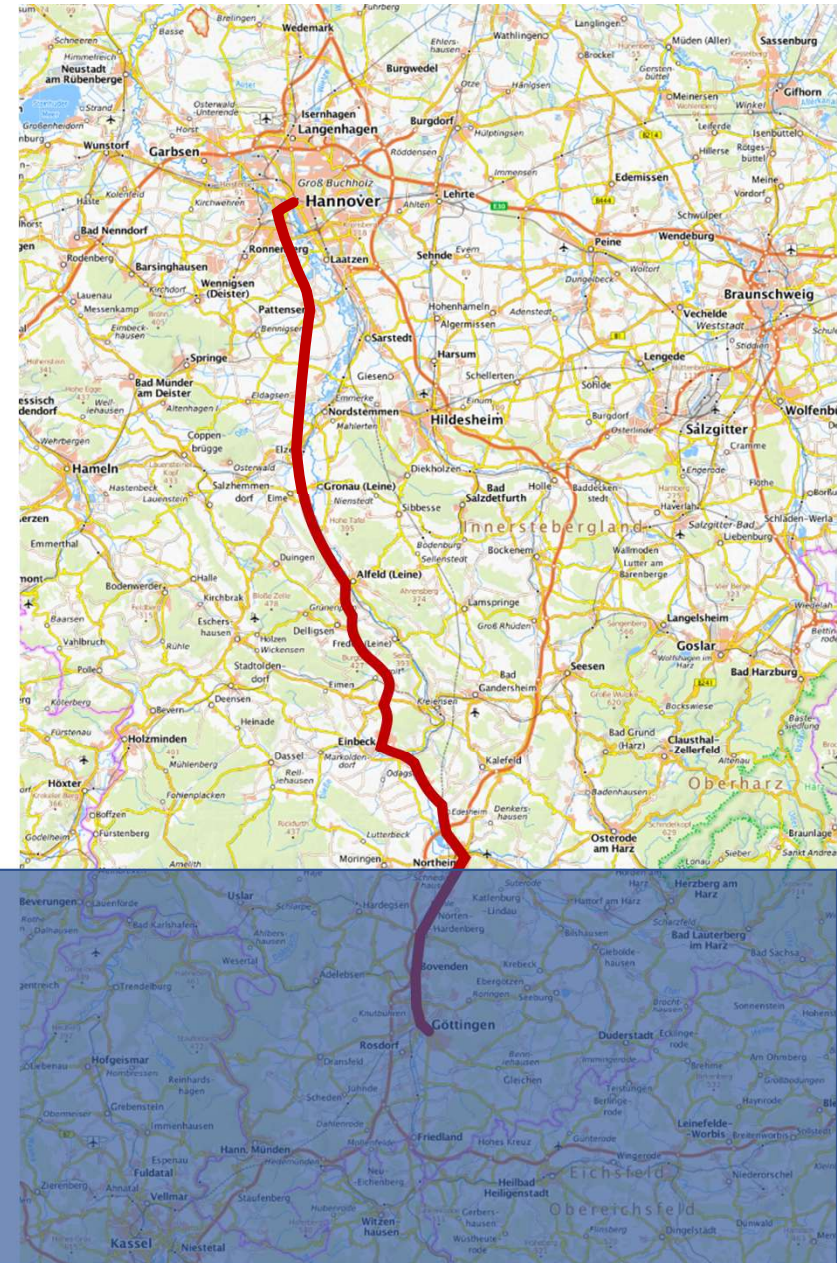
Hannover, 21.04.1834, 12.30 Uhr Bote entsendet, soll in 5 Tagen zurück sein
Göttingen, 22.04.1834, 16.40 Uhr Bote ist in Göttingen angekommen (3,886 km/h)
Göttingen, 22.04.1834, 18.15 Uhr Bote geht wieder ab
Hannover, 24.04.1834, 16.30 Uhr Bote ist in Hannover zurück (2,392 km/h)
3 Tage und 4 Stunden für 29,5 hannoversche Meilen (218,9 km)

> durchschnittliche Geschwindigkeit = 3,14 km pro Stunde (ohne Pausen!)



BOTENDIENSTE

Leidensfähigkeit eines tapferen Mannes





Carl Joseph Gauß an Carl Friedrich Gauß, New York, 10. Juni 1836

Lieber Vater

[...] NewYork macht einen ganz verschiedenen Eindruck von Philad^a. Nicht dieses gleichförmige, übertrieben regelmäßige des Grundrisses, nicht diese allgemeine Schönheit der Häuser und zierliche Reinlichkeit der Straßen sondern eine ziemlich verworrene ungeheuer ausgedehnte Maße von Breiten graden Straßen, mit engen und krummen vermischt. Unter den öffentlichen Gebäuden sind auch viele Pallastartige von collossaler Größe jedoch nicht so schön als in Philad^a. Dagegen ist hier ein Treiben und ein Verkehr, der wahrscheinlich von allen Städten in der Welt nur durch den von London übertroffen wird. Hamburg ist stille gegen NewYork. Auf der 3 Meilen langen Hauptstraße dem Broadway ist bis spät in die Nacht ein solches Jagen von Fuhrwerken aller Art, daß es fast lebensgefährlich ist, hinüber zu gehen. Es ist äußerst schwer die Leute hier aufzufinden. Es giebt zwar ein Adressbuch, das zwar 37000 Namen enthält, aber worin ich doch viele Adressen vergeblich suchte. Und das schlimmste ist das der große Brand alle Welt zum Umziehen veranlaßt hat. Dabei kennen die Leute oft ihre nächsten Nachbarn nicht. Die abgebrannte Stelle der Stadt ist fast so groß wie Göttingen, über die Hälfte der Häuser ist schon wieder unter Dach, alle sind begonnen und einige sogar schon wieder bewohnt. Noch während das Feuer brannte, haben viele Kaufleute die Contracte zum Wiederaufbau ihrer Waarenlager abgeschlossen und schon am 18^t December hat der Bau vieler Häuser begonnen (das Feuer war vom Abend des 16^t bis zum Abend des 17^t) so daß die Maurer, die die Backsteine der verbrannten Häuser zu den Fundamenten der neuen vermauerten, mit Handschuhen arbeiten mußten, da die Steine noch heiß waren. [...]

Dein gehors.[amer] Sohn

CJG.

NewYork 10 Juni 1836.



Mitteilungen über Wetterverhältnisse

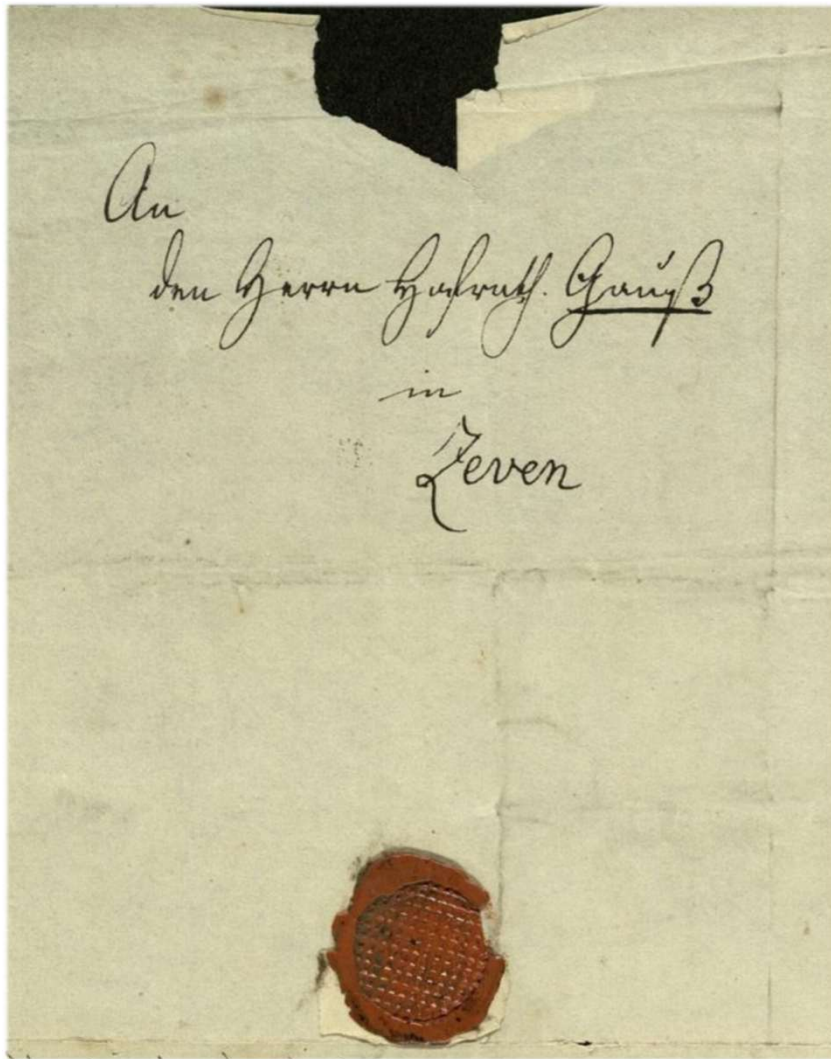
GWM: [...] trafen hier unter einem sehr heftigen RegenSturme ein; seitdem ist kein Tag ohne RegenSchauer vorübergegangen welche sich besonders gestern seit dem Vormittag so ununterbrochen folgten, daß wir die angefangene Recognition ganz aufgaben und schon Mittags gänzlich durchnäßt zurückkehren mußten; auch heute wechseln Regengüße mit Sonnenblicken ab – die ersteren sind uns deswegen so hinderlich (abgesehen von der Trübung oder Entziehung der Aussicht) weil die umliegenden Berge sämtlich bewaldet sind, so daß man bey ihrer Besteigung fast immer beträchtliche Strecken durch dichtes Buschwerk gehen muß, welches dann wegen seiner Nässe sehr bald die Kleidung und Fußbedeckung zu Waßerbehältern umschafft und durchweg dem besten Willen Gränzen steckt.

GWM: Obgleich ich durch Sturm, schlechtes Wetter und am meisten durch Übelbefinden in den Messungen sehr zurückgesetzt bin, so habe ich doch die Richtung nach Brüttendorf schon ziemlich gut festgelegt, und sehr genau wird sie festlegt seyn, wenn noch Messungen von Einem Tage dazu kommen.

CFG: Mit meiner Gesundheit geht es bei dem kühlen Wetter noch so leidlich, wie ich es bei der Bremer Lebensweise erwarten kann.

CJG: Seit ich Göttingen verliess, habe ich alle Tage und die ganzen Tage lang bei dem schlechtesten Wetter und Wegen zu Fuß die Gegend durchstrichen. Ausser ziemlicher Ermüdung ist die Wirkung davon besonders verderblich für die Kleidungsstücke. So habe ich bis jezt 1 Paar Stiefel und 1 Paar Schuhe, mit denen ich ganz auszureichen dachte, ungefähr buchstäblich verbraucht, und muss Dich sehr bitten, zu besorgen, dass der Bote mir 1 Paar Stiefel, die noch von mir in Göttingen stehen, mitbringt. Minna hat wohl die Güte sie zusammen-zuschnüren und einzuwickeln, auch 1 oder 2 Hemden beizulegen, die ich ebenfalls in Göttingen liegen liess, und die seitdem wohl gewaschen sein werden, denn auch an Wäsche leide ich bei dem täglichen Durchnässen durch den Regen Mangel.

CJG: Bis gestern besserte sich das Wetter nicht nur nicht, sondern wurde fortwährend immer schlimmer. Gestern noch mußte ich es mir bei der großen Kälte 3–4 Stunden auf den Leib regnen lassen, ohne doch mehr als den einen Winkel meßen zu können. Und dabei waren die Regenschauer so heftig, daß das Waßer, durch die Kleider sehr bald, zuletzt aber auch durch den Regenschirm und das Futteral auf den Theodolithen schlug. Heute endlich wurde das Wetter etwas besser und ich habe den Tag so gut benutzt, daß ich sehr viel ausgerichtet habe.



Stadtarchiv Braunschweig, G IX 21: 13, a.0005

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

André Sieland
Fachgebietsleiter

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung
Niedersachsen (LGLN)

Fachgebiet Lage-, Höhen-, Schwerefestpunktfeld,
Geodätisches Grundnetz

E-Mail: andre.sieland@lgl.niedersachsen.de

Telefon: +49 511 64609-132

www.lgl.niedersachsen.de